

■ SYMPOSIUM

Ist die Seele angekommen?

Zwanzig Jahre deutsche Einheit – ist die Seele angekommen? Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Symposium der Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin-Brandenburg der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie am 26. September in Leipzig.

Die Veranstaltung ist in zwei Teile gegliedert: Vormittags treffen sich im anatomischen Institut der Universität Leipzig renommierte Experten der Psychosomatik und Psychotherapie. Sie stellen aktuelle Forschungsergebnisse zum psychischen und sozialen Befinden der Menschen in den östlichen Ländern der Bundesrepublik vor. Der Schwerpunkt des fachlichen Austausches gilt vor allem den psychischen Auswirkungen der DDR-Vergangenheit und der Wende bis zum heutigen Tag.

Dazu zählt beispielsweise die von vielen Menschen als extrem empfundene Herausforderung, sich nach der Wende in einem völlig neuen Gesellschafts- und Wertesystem zu rechtfinden zu müssen. Auch

die tief greifenden psychischen Nachwirkungen der perfiden Methoden eines repressiven politischen Systems, wie Bespitzelung, Denunziantentum, Inhaftierung und soziale Ausgrenzung, werden dabei beleuchtet.

Der Nachmittag richtet sich hingegen an die breite Öffentlichkeit und soll Impulse geben, über die gesellschaftliche Entwicklung in den östlichen Bundesländern 20 Jahre nach der Wende nachzudenken.

Als Referenten stehen zwei herausragende Protagonisten der friedlichen Revolution von 1989/1990 auf dem Programm: Dr. Reinhard Höppner, 1994 bis 2002 Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, und Dr. Christof Ziemer, 1980 bis 1992 Pfarrer an der Kreuzkirche in Dresden und Superintendent des Kirchenbezirks Dresden-Mitte.

Die Nachmittagsveranstaltung findet in der Nikolaikirche statt, einem Ausgangspunkt der damaligen friedlichen Revolution. Beginn ist 14.30, Ende gegen 17.15 Uhr. Interessierte sind herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei. *ukl*



Symposium zu einer spannenden Frage: 20 Jahre deutsche Einheit – ist die Seele angekommen?

Redaktion
14.09.2009



Nikolaikirche.

Ein Symposium, das die Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V. am 26. September in Leipzig veranstaltet, widmet sich der keineswegs beiläufigen Frage: "20 Jahre deutsche Einheit – ist die Seele angekommen?"

Es ist in zwei Hauptteile gegliedert: Vormittags treffen sich im anatomischen Institut der Universität Leipzig renommierte Experten der Psychosomatik und Psychotherapie. Sie stellen aktuelle Forschungsergebnisse zum psychischen und sozialen Befinden der Menschen in den östlichen Ländern der Bundesrepublik vor. Der Schwerpunkt des fachlichen Austausches gilt den psychischen Auswirkungen der DDR-Vergangenheit und der Wende bis zum heutigen Tag.

Dazu zählt beispielsweise die von vielen Menschen als extrem empfundene Herausforderung, sich nach der Wende in einem völlig neuen Gesellschafts- und Wertesystem zurechtfinden zu müssen. Auch die tief greifenden psychischen Nachwirkungen der perfiden Methoden eines repressiven politischen Systems, wie Bespitzelung, Denunziantentum, Inhaftierung und soziale Ausgrenzung, werden dabei beleuchtet.

Die Diplom-Soziologin Dr. phil. habil. Yve Stöbel-Richter referiert zum Beispiel zum Thema "Im Westen angekommen? – 20 Jahre deutsche Einheit aus empirischer Sicht: die Leipziger Längsschnittstudie."

Der Nachmittag richtet sich an die breite Öffentlichkeit und soll Impulse geben, über die gesellschaftliche Entwicklung in den östlichen Bundesländern 20 Jahre nach der Wende nachzudenken. Als Referenten sprechen zwei herausragende Protagonisten der friedlichen Revolution von 1989/1990: Dr. Reinhard Höppner, von 1994 bis 2002 Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, und Dr. Christof Ziemer, von 1980 bis 1992 Pfarrer an der Kreuzkirche in Dresden und Superintendent des Kirchenbezirks Dresden-Mitte. Die Nachmittagsveranstaltung findet in der Nikolaikirche statt, einem Ausgangspunkt der damaligen friedlichen Revolution.

Zentrales Anliegen des Symposiums ist es, den Rahmen für einen befruchtenden Dialog zwischen lebensnahem, pragmatischem zivilgesellschaftlichem Engagement und der kritisch analysierenden und fachlich fundierten Perspektive der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie zu schaffen.